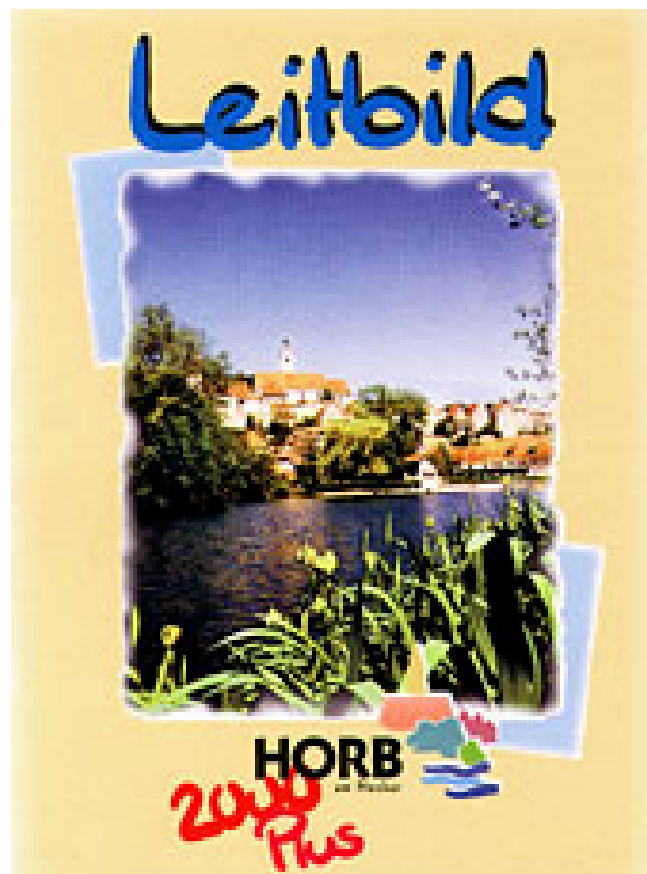


Leitbild Horb 2000 Plus

- Textfassung -



Ein gedrucktes Exemplar erhalten Sie
beim Fachbereich Stadtentwicklung.

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

vor Ihnen liegt das LEITBILD HORB 2000 PLUS. Ein umfangreiches Werk, das von Ihnen - den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt - in einer gemeinsamen Aktion von Bürgerschaft, Wirtschaft, Gemeinderat und Ortschaftsräten sowie der Stadtverwaltung erarbeitet wurde.

Das LEITBILD HORB 2000 PLUS ist eine Vision für die Weiterentwicklung unserer Stadt. Eine Vision, die von den Bürgerinnen und Bürgern getragen wird, an der sich verantwortliche Kommunalpolitiker orientieren können, die die Phantasie anregt und - hoffentlich - den Tatendrang der Vereine und Gruppen, Institutionen und Privatinvestoren weckt, diese Schritt für Schritt auch in die Realität umzusetzen.

Anhand der aufgestellten Leitsätze lassen sich aktuelle Fragestellungen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Zukunft der Großen Kreisstadt Horb am Neckar diskutieren und beantworten.

Das LEITBILD HORB 2000 PLUS ist kein Schlusspunkt. Es ist - so hoffe ich - ein Startpunkt für einen intensiven Diskussionsprozess, der uns in den vielfältigen Teilen unserer Stadt näher zusammen bringt, die derzeitigen Herausforderungen besser meistern hilft und unsere Stadt in das nächste Jahrtausend begleitet.

Bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die in den vergangenen beiden Jahren an der Entstehung des LEITBILD HORB 2000 PLUS mitgearbeitet haben, möchte ich mich an dieser Stelle nochmals ausdrücklich bedanken. Mein Dank gilt auch den ehrenamtlichen Moderatorinnen und Moderatoren, insbesondere der engagierten und sachkundigen Beratung durch Herrn Prof. Rolf Richterich von der Berufsakademie Horb. Ohne sie alle wäre diese Horber Gemeinschaftsleistung nicht möglich gewesen.

Michael Theurer

Oberbürgermeister

Einleitung

Das LEITBILD HORB 2000 PLUS wurde vom STADTFORUM HORB in Zusammenarbeit mit dem "Tag der Ortschaftsräte" und dem Gemeinderat erarbeitet.

Das STADTFORUM HORB ist ein freiwilliger Zusammenschluss von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die aus Sachkenntnis und nach bestem Wissen und Gewissen die Entwicklung der Großen Kreisstadt Horb am Neckar positiv fördern und unterstützen wollen. Es ist für alle Bürgerinnen und Bürger offen, die sich in dieser Sache einbringen möchten.

Im Mai 1995 fand in der Hohenberghalle Horb eine Auftaktveranstaltung statt. Daran anschließend wurden verschiedene Arbeitskreise gebildet, die an zunächst drei Stadtforen im Juli, September und Oktober 1995 einen umfangreichen Maßnahmenkatalog⁷ erarbeiteten. Im Jahr 1996 wurde die Arbeit dann in den einzelnen Arbeitskreisen weitergeführt und beim 4. Stadtforum im November 1996 zum LEITBILD HORB 2000 PLUS zusammengeführt.

Der Gemeinderat der Großen Kreisstadt Horb am Neckar hat in der Sitzung am

3. Juni 1997 dem LEITBILD HORB 2000 PLUS zugestimmt und es somit zum Leitbild seiner eigenen Arbeit gemacht.

Impressum

Große Kreisstadt Horb am Neckar

Bürgermeisteramt

72160 Horb am Neckar

www.horb.de

Bürgerinnen und Bürger

Leitsatz: Horb sind wir

Ziele

- 1: Stärkung des Gemeinsinnes durch gemeinsame Aktivitäten und gegenseitiges Kennenlernen und Respektieren
- 2: Verstärktes Engagement der Bürgerinnen und Bürger für die Gesamtstadt. Wir nehmen die Verantwortung für das Leben in unserer Stadt in die Hand

Leitsatz: Wir sind Bürgerinnen und Bürger einer Stadt

Ziele

- 1: Entwicklung des "Wir-Gefühles" durch gegenseitiges Interesse und Toleranz
- 2: Übernahme von Gesamtverantwortung für unsere Stadt; Festlegung aufeinander abgestimmter Entwicklungsschwerpunkte (Arbeits- und Aufgabenteilung)
- 3: Förderung des Bürgerengagements zur Mitgestaltung unseres Gemeinwesens

Leitsatz: Horb heißt die Menschen der Welt willkommen

Ziele

- 1: Horb lebt von seiner Vielfalt. Jeder Stadtteil ist geprägt durch seine Tradition. Bereicherung unserer Gemeinschaft um weitere kulturelle Angebote durch unsere ausländischen Mitbewohner
- 2: Politische Beteiligung von Nicht-EG-Bürgern auf kommunaler Ebene (z.B. Ausländerbeirat)
- 3: Ausbau der Städtepartnerschaften durch gemeinsame Projekte, z.B. themenbezogener Jugendaustausch, Internet-Schulprojekte

Soziales

Leitsatz: Miteinander für jung und alt

Ziele

- 1: Familien- und kindgerechte Gestaltung von Wohngebieten durch die Stadtplanung (Leben mit Kindern - Lebensräume statt Verkehrsräume)
- 2: Ausbau vorhandener und zukünftiger Spielplätze in phantasievolle, generationenübergreifende Treffpunkte

- 3: Förderung einer umfassenden Kinderbetreuung: wohnortnahe Kindergartenplätze, flexible Kernzeitbetreuung, Nutzung vorhandener Angebote; flexible Öffnung bestehender Angebote für neue Zielgruppen; Förderung privater Initiativen z.B. Tageselternverein
- 4: Koordinierung und Initiierung von Fortbildungs- und Selbsthilfegruppen für Familien. Gestaltung von suchtvorbeugenden Maßnahmen
- 5: Förderung von Kulturangeboten für Kinder und Familien zur sinnvollen Freizeitgestaltung, (Bücherei, Musikschule, private Angebote, Theater etc.)

Leitsatz: Horb - Zentrum für die Jugend

Ziele

- 1: Schaffung und Gestaltung von Plätzen, an denen sich Jugendliche ungezwungen treffen können
- 2: Ausbau und Erhalt des Marmorwerkes als Kommunikationszentrum in Eigenverantwortlichkeit, zur Abdeckung der Bedürfnisse und Erwartungen nach Action, Begegnung, Sicherheit, Verantwortung sowie Kreativität und Gestaltung
- 3: Einrichtung eines Jugendgemeinderates mit Entscheidungskompetenzen
- 4: Unterstützung arbeitsloser Jugendlicher als flankierende Maßnahme zu den Bemühungen des Arbeitsamtes z.B. durch Einrichtung eines "Schwarzen Brettes" (Arbeitsplatzbörse)
- 5: Intensive Suchtvorbeugung in Zusammenarbeit mit allen Schulen, Beratungsstellen, Jugendamt, Vereinen, Verbänden, Polizei etc.
- 6: Ausbau des Fortbildungsangebotes für ehrenamtliche Jugendleiter; regelmäßige Treffen
- 7: Förderung der Kooperation und der Integration von behinderten Jugendlichen in Jugendprojekten z.B. Jugendcafe

Leitsatz: Horber Senioren sind aktive, engagierte Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt

Ziele

- 1: Spontane, unvoreingenommene Begegnung der Generationen, z.B. durch Kontaktbörsen, private Initiativen, Vereins- und Bildungsangebote; gegenseitiges Profitieren durch Austausch von Erfahrungen, Lebensweisen und Geschichtskennntnissen
- 2: Unterstützung und Ausbau kultureller Aktivitäten: Seniorenvolkshochschule, seniorenspezifische Vereinsangebote
- 3: Politische Einbindung durch die Einrichtung eines Seniorenrates

- 4: Initiierung eines Horber Pilotprojektes: Erledigung von Aufgaben für das Gemeinwesen durch Senioren
- 5: Schaffung von Einrichtungen und Dienstleistungen, die alten Menschen so lange wie möglich das Verbleiben in der gewohnten Umgebung ermöglichen, z.B. Angebote von Kirchen und sozialen Einrichtungen (Essen auf Rädern); Bereitstellung von altersgerechten Wohnungen zu erschwinglichen Kauf- und Mietpreisen

Politik

Leitsatz: Kommunalpolitik offen und sachlich gestalten

Ziele

- 1: Anstand und menschlicher Umgang sind Grundvoraussetzungen jeglicher Politik
- 2: Toleranz und Flexibilität gegenüber neuen Ideen
- 3: Finanzen wirtschaftlich und sparsam verwalten in Verantwortung gegenüber künftigen Generationen
- 4: Positive Grundeinstellung zur Gesamtstadt entwickeln, pflegen und aktiv nach außen vertreten
- 5: Positive Wechselwirkung zwischen Kernstadt und Ortsteilen zeigen

Die etwas andere Verwaltung

Leitsatz: Wir als Bürger bestimmen durch unsere Bedürfnisse das zukünftige Angebot und die Struktur der Verwaltung

Ziele

- 1: Die Qualität der Verwaltungsdienstleistung steht im Vordergrund: Ein Qualitätssystem setzt klare Standards und garantiert diese auch
- 2: Die Kundenzufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit den Dienstleistungen der Stadt wird regelmäßig z.B. über Fragebögen ermittelt und ausgewertet, um die Verwaltungsstruktur veränderten Bedürfnissen anzupassen
- 3: Horb nutzt das Potential seiner Bürgerinnen und Bürger auch durch eine projektbezogene Beteiligung. Dabei versteht sich die Verwaltung als Moderatorin und Koordinatorin des Kommunikationsprozesses zwischen einzelnen Bür-

gerinnen und Bürgern, Interessengruppen und politischen Gremien

- 4: Umgestaltung der Verwaltung zu einem modernen, bürgernahen Dienstleistungsbetrieb; Entwicklung von Modellen für die Einrichtung von Bürgerbüros in den Stadtteilen und der Kernstadt

Bildungseinrichtungen

Leitsatz: Horb bietet seinen Bürgern eine qualitative und zukunftsorientierte Bildung und Fortbildung

Ziele

- 1: Wohnortnahe Kindergärten und Schulen erhalten, fördern und ihre Qualität verbessern
- 2: Erweiterung und Vertiefung der weiterführenden Schulangebote: z. B. Fachgymnasien, Kreisberufsschulen und Bildungsstätten (kirchliche und freie Träger)
- 3: Ausbau und Stabilisierung der Berufsakademie; Erweiterung des Studienangebotes (Maschinenbau, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen)
- 4: Stärkung und Erweiterung außerschulischer Bildungseinrichtungen: VHS, Senioren VHS, Gasthörer (BA), Musikschule
- 5: Neue Fortbildungsmöglichkeiten erschließen: z.B. öffentliche Multimedia-Computerschule (online), Jugendsportschule, Kunstschule
- 6: Öffnung der Schulen, z. B. Vernetzung mit Vereinen, Institutionen, privaten Initiativen
- 7: Stärkung des Schulstandortes durch Vernetzung der Schulen untereinander: z.B. gemeinsame Projektstage, Gesamtschulsprecher
- 8: Attraktive, internationale Bildungsangebote erschließen, z.B. Sommeruniversität, Kongresse; Ausbau des Hermann-Hesse-Kollegs
- 9: Verstärkte Integration von (geistig) behinderten Kindern in Kindergärten und Schulen

Stadtentwicklung

Leitsatz: Jede Stadt braucht ihre Dörfer, jedes Dorf braucht seine Stadt

Ziele

- 1: Ausbau der Stadt Horb am Neckar im Hinblick auf ihre Funktion als Mittelzentrum durch eine Arbeits- und Aufgabenteilung zwischen der Kernstadt und den Stadtteilen sowie den Stadtteilen untereinander

- 2: Stärkung und Ausbau der Unteren Kernstadt als Zentrum von Handel und Dienstleistung sowie für kulturelle und sportliche Veranstaltungen; Berücksichtigung des besonderen Reizes der historischen Altstadt
- 3: Förderung der Eigenentwicklung der Stadtteile im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten unter Berücksichtigung einer eigenen Identität und Sicherung der wohnortnahen Grundversorgung
- 4: Berücksichtigung historischer und landschaftlicher Eigenarten bei der Stadtentwicklung (Stadt-sanierung und Dorfentwicklung)
- 5: Verstärkte Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger bei Planungen
- 6: Unterstützung von privaten Bauherren und Investoren bei der Sanierung von Gebäuden in den Ortskernen und der Altstadt (z.B. Sanierungsberatung, Altbaubörse)

Standort und Infrastruktur

Leitsatz: Horb - der Standort!

Ziele

- 1: Regionale und überregionale Werbung für Horb a. N. als attraktiver Standort; Hervorhebung der Stärken: verkehrsgünstige Lage, malerische Landschaft, gesunde Umwelt
- 2: Förderung des Bekanntheitsgrades durch überregionale Veranstaltungen, z.B. Stäpfeleslauf, Horber Herbst, Weihnachtsmarkt, Ritterspiele, Leistungsschau
- 3: Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur durch attraktive
 - x Einkaufsmöglichkeiten für die Region
 - x medizinische Einrichtungen (z.B. Krankenhaus, Ärzte)
 - x schulische Einrichtungen (z.B. Ausbau Berufsakademie, Kreisberufsschule, Martin-Gerber-Gymnasium, Realschule, Hauptschulen, Förderschule)
 - x soziale Einrichtungen (z.B. Altersheim, Sozialstation)
 - x kulturelle Einrichtungen (z.B. Bücherei, Museen, Galerien)
 - x Verkehrsanbindung (z.B. Autobahn, IC-Bahnhof)

Handel und Gewerbe

Leitsatz: Unsere Einkaufsstadt Horb am Neckar-rundum gut

Ziele

- 1: Den Standort Horb als Mittelzentrum sichern, stärken und ausbauen
- 2: Das Projekt "Stadtmarketing Horb" aktiv betreiben, fördern und weiterentwickeln, damit Kunden, Handel und Gewerbe gleichermaßen profitieren
- 3: Kaufkraftbindung und Rückgewinnung durch ausgewogenen Branchenmix zur Stärkung des Steueraufkommens unserer Stadt, verbunden mit einer Verbesserung der Infrastruktur
- 4: Entwicklung gemeinsamer, effektiver Werbestrategien, um im Wettbewerb weiter zu bestehen; regelmäßige "Horber Aktionstage" als Schwerpunkt
- 5: Positive Nutzung der historischen Altstadt, um damit Atmosphäre zu schaffen und das Einkaufserlebnis bewusst zu machen

Dienstleistung

Leitsatz: Horb bietet eine breite Palette wettbewerbsfähiger und moderner Dienstleistungen an

Ziele

- 1: Entwicklung von Horb zu einem Standort für neue Technologien (Berufsakademie, Technologiezentrum, Steinbeis-Transfer-Zentrum). Nutzung der Möglichkeiten, die in moderner Telekommunikationstechnik stecken
- 2: Nutzung der zentralen Verkehrslage von Horb (Bahnknotenpunkt, Autobahn) als günstigen Standort für Tagungen, Seminare und Schulungen (Hotel)
- 3: Erweiterung der Versorgung im Gesundheitsbereich; Verbesserung des Fachärzteangebotes (z.B. Urologe, Hautarzt)
- 4: Begleitung und Unterstützung unserer Unternehmen bei der Erschließung neuer Märkte durch ein leistungsfähiges und flexibles Netz von Finanzinstituten

Wirtschaftsförderung

Leitsatz: Horb - eine offene, wirtschaftsfreundliche Stadt

Ziele

- 1: Nutzung vorhandener und Schaffung neuer, attraktiver Gewerbeobjekte; Ausweisung konzentrierter Standorte; Arbeitsplatzsicherung
- 2: Unterstützung bei der Lösung von Verwaltungs- und Ansiedlungsfragen; Erhöhung der Planungssicherheit, schnelle Realisierbarkeit von Projekten, schnelle und unbürokratische Abwicklung
- 3: Kommunikation der Entscheidungsträger; Kooperation der Unternehmen untereinander; Erfahrungsaustausch
- 4: Verbesserung der Infrastruktur mit Heraushebung des Mittelzentrums Horb; bessere Nutzung der Bahnanbindung (Frachtverkehr); Verbesserung der Straßenanbindung; umweltfreundliche Transportalternativen
- 5: Öffnung nach außen; aktive Standortwerbung; Präsentation im Internet

Freizeit, Sport, Kultur

Leitsatz: Horb hat Flair

Ziele

- 1: Stärkere Vernetzung und bessere Koordinierung der umfangreichen vorhandenen Angebote von Vereinen, Kirchen, städtischen Einrichtungen und freien Trägern; Öffnung für einen größeren Kreis; "Kultur baut Brücken"
- 2: Durchführung gemeinsamer Projekte, Zusammenarbeit verschiedener Träger, z.B. Sommerferienprogramm, neue innovative Aktionen
- 3: Förderung von Bürgerinitiativen zur Realisierung von aufwendigen Projekten (z.B. Kloster, Hohenberg)
- 4: Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit durch regelmäßige Publikationen, Infobüro als Anlaufstelle, verstärkte Werbung für überregional interessante Kulturveranstaltungen
- 5: Bündelung des vorhandenen Potentials zur Durchführung von besonderen Großveranstaltungen (z.B. Ritterspiele); Kooperation mit kommerziellen Veranstaltern; Entwicklung eines eigenen kulturellen Profils
- 6: Schaffung gemeinsamer Angebote für (geistig) Behinderte und Nicht-behinderte in Form von Projekten, offenen Nachmittagen, gemeinsamen Ferienprogrammen, Patenschaften

Touristik

Leitsatz: Horb entdecken - Natur und Geschichte erleben

Ziele

- 1: Stärkung und Erweiterung eines vielfältigen Veranstaltungsprogrammes in der Kernstadt und allen Stadtteilen (z.B. Schientage, Stäpfeleslauf, Event-Tourismus)
- 2: Ausbau und Förderung weiterer attraktiver Einrichtungen (z.B. Spätzlemuseum, Kino, Erlebnisbad)
- 3: Abrundung und Erweiterung von Aktivangeboten (Sport und Freizeit); Stärkung des Radtourismus
- 4: Weiterer Ausbau und Stärkung einer gemütlichen, einladenden Gastronomie mit einem breiten Angebot
- 5: Erhöhung der Zahl der Übernachtungsmöglichkeiten (z.B. Hotelbetten hoher Qualität, Jugendherberge)
- 6: Erweiterung des Angebotes an lebendigen Stadt-, Museums- und Naturführungen, Erschließung neuer Zielgruppen
- 7: Verbesserung des Bekanntheitsgrades von Horb a.N. durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Werbung; Entwicklung einer unverwechselbaren Identität (z.B. Slogan "Brücke zum Schwarzwald")

Umwelt

Leitsatz: Erhalt einer reichhaltigen, natürlichen Umwelt

Ziele

- 1: Aktualisierung und Umsetzung des Horber Umweltprogrammes (z.B. Blockheizkraftwerke, ÖPNV, Wärmedämmung, "Null-Energie-Haus-Siedlung")
- 2: Kontinuierliche Durchführung gemeinschaftlicher Aktionen für Natur und Umwelt (z.B. Wald- und Landschaftsputzete, Pflanzaktionen) mit Schulen, Vereinen und Bürgern; Initiierung eines autofreien Sonntages auf kommunaler Ebene
- 3: Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit (z. B. in Schulen, Kindergärten, übergreifende Schulprojekttage)
- 4: Herausstellung des Wertes landschaftlicher Besonderheiten (z.B. Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Neckar) und diese in Absprache mit den Naturschutzbehörden durch

verträgliche Begehungskonzepte erlebbar machen

Verkehr

Leitsatz: Verkehrssituation verbessern, Durchgangsverkehr herausnehmen und Mobilitätsalternativen bieten

Ziele

- 1: Verbesserung der Verkehrssituation in der Unteren Kernstadt durch
 - x Brückenlösung B 28 / B 32
 - x Verlegung der B 14 auf die Isenburger Straße (B 32 - Isenburger Straße - Güterbahnhof - B 14)
 - x Öffnung der Schillerstraße nach Westen
 - x Steuerung des Ziel-, Quell- und Binnenverkehrs
- 2: Schaffung einer fußgängerfreundlichen Innenstadt durch
 - x positive Gestaltung der Fußgängerbereiche als Orte der Kommunikation
 - x zusammenhängenden Fußgängerbereich Bußgasse, Marktplatz, Burgstall, Hirschgasse, Neckarstraße, Mühlgässle
 - x Fußgängersteg über den Neckar als Verbindung Bahnhof/ Flößerwasen/Bärensteg/Neckarstraße
 - x Behindertengerechte Gestaltung öffentlicher Einrichtungen und Fußwege, z.B. Fußweg beim Stuben'schen Schlösschen
 - x längere Grünphasen für Fußgänger
- 3: Stärkung des Bahnknotenpunktes durch
 - x S-Bahn-Anschluss
 - x ausreichendes Angebot an P+R-arkplätzen
 - x verbesserte ÖPNV-Anbindung
 - x Attraktivität des Bahnhofes mit Umfeld
- 4: Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs durch
 - x Transparenz bei Fahrplänen und Fahrpreisen
 - x Verbundkarten
 - x Vertaktung wichtiger Strecken
- 5: Schaffung ansprechender Fußgängerverbindungen in und zwischen den Stadtteilen; Radwege vernetzen sowie sicher und attraktiv gestalten
- 6: Verbesserung der Situation des ruhenden Verkehrs durch

x Informationen über das Parkplatzangebot durch Hinweistafeln und Veröffentlichungen (z.B. Postwurfsendungen)

x Erstellung eines Parkleitsystems

x Schaffung weiterer Parkplätze (z.B. Wintergasse, Grabenbach, Bahnhof, Neckarvorland, Parkdeck Flößerwasen)

7: Ausweisung verkehrsberuhigter Zonen in Wohngebieten

Energie

Leitsatz: Umweltbewusster Umgang mit Energie

Ziele

- 1: Förderung regenerativer und alternativer Energieformen (z.B. Solarenergie, Wasserkraft, Windenergie, Blockheizkraftwerke)
- 2: Aktivierung energiesparender Maßnahmen (z. B. Werbung für Energiesparlampen, Wärmedämmung, Heizungssysteme, -modernisierung, ökologische Vorgaben für Baugebiete) durch Öffentlichkeitsarbeit, Zuschüsse, finanzielle Anreize und Modellvorhaben (z.B. "Null-Energie-Haus-Siedlung")
- 3: Energiesparende Maßnahmen der Stadt als Vorbild (z. B. Gasfahrzeuge im Bauhof, Straßenbeleuchtung)

* * *